

Deutsche Gasspeicher schon zu rund 82 Prozent gefüllt

Stand: 28.08.2022 | Lesedauer: 2 Minuten

Am Ende dieser Woche lag der Füllstand der deutschen Erdgasspeicher bei 82 Prozent. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) erwartet, dass das Oktober-Speicherziel von 85 Prozent schon Anfang September erreicht wird.

Trotz erheblich gedrosselter Liefermengen aus Russland nähert sich der Füllstand der deutschen Erdgasspeicher weiter der 85-Prozent-Marke. Wie am Sonntag aus den Daten der europäischen Gasspeicher-Betreiber hervorging (<https://agsi.gie.eu/historical/DE>), lag der Füllstand am Donnerstagmorgen bei 81,78 Prozent. Für Freitag war ein weiterer Anstieg auf 82,2 Prozent erwartet worden. „Die Speicher füllen sich schneller als vorgegeben“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) dem „Spiegel“ (<https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/wirtschaftsminister-habeck-gasspeicher-fuellen-sich-in-rekordtempo-a-f4062d1a-639f-49c6-b5f8-2ec41e4df3e4>).

Er geht davon aus, dass die von ihm vorgegebenen Zielmarken deutlich früher erreicht werden. Das Oktober-Speicherziel von 85 Prozent dürfte aus Sicht des Ministeriums schon Anfang September erreicht werden, bestätigte eine Sprecherin. Zuvor hatte „Spiegel“ aus einem internen Vermerk des Ministeriums zitiert.

Auch der Präsident der Bundesnetzagentur, Klaus Müller, hatte jüngst gesagt, die Gasspeicher würden mit einer „bewundernswerten Geschwindigkeit“ befüllt. Nach Habecks Worten werden die Unternehmen das Gas in den Speichern dann über den Winter planmäßig ausspeichern können, um auch darüber Industrie und Haushalte zu versorgen.

Eine Verordnung sieht vor, dass die deutschen Speicher am 1. Oktober zu mindestens 85 Prozent gefüllt sein müssen. Am 1. November sollen es mindestens 95 Prozent sein. Die Speicher gleichen Schwankungen beim Gasverbrauch aus und bilden damit eine Art Puffersystem für den Gasmarkt. Der Füllstand wird immer erst mit Verzögerung gemeldet.

Russland hatte zuletzt angekündigt, Gaslieferungen über die Ostseepipeline Nord Stream 1 Ende August für drei Tage zu unterbrechen. Vom 31. August bis zum 2. September werde

wegen Wartungsarbeiten kein Gas nach Deutschland fließen. Danach sollten täglich wieder 33 Millionen Kubikmeter Erdgas geliefert werden. Das entspricht den 20 Prozent der täglichen Maximalleistung, auf die Russland die Lieferung schon vor einigen Wochen verringert hat.

Der Bezug von russischem Gas ist laut Wirtschaftsministerium deutlich gesunken. Im August seien nur neuneinhalb Prozent des Gasverbrauchs über die russischen Pipelines angekommen, bestätigte die Sprecherin. Das liege auch am geringen Verbrauch des Sommers. „Das Gros der russischen Pipeline-Importmengen wurde über andere Wege kompensiert, heißt es in dem Vermerk.

Neue Bezugsquelle solle nun Frankreich werden. Bislang hat Frankreich auch russisches Gas über Deutschland bezogen. Zudem importiert das Land wegen zahlreicher heruntergefahrterer Atomkraftwerke große Mengen von Strom aus Deutschland. Dieser stammt überwiegend aus Gaskraftwerken, die extra für den Frankreich-Export laufen. Doch ab Herbst soll dem Ministerium zumindest der Gasstrom nun umkehren. Auch Flüssiggasterminals in Frankreich könnten für den deutschen Einkauf von Gas genutzt werden und die Versorgungslage deutlich entspannen.

dpa/jr

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240727205>